

Durchwuchskartoffeln auf der Stoppel bekämpfen (Pflanzenschutzdienst)



Durchwuchskartoffeln auf der Getreidestoppel müssen mechanisch oder chemisch bekämpft werden.

Falls die Durchwuchskartoffeln sehr tief sitzen und eine so tiefe Bodenbearbeitung nicht möglich ist, kann eine Behandlung auf der Getreidestoppel mit Glyphosat erfolgen, sobald die Durchwuchskartoffeln wieder ausreichend Blattmasse gebildet haben. Durch Zusatz von 10 kg/ha SSA kann die Wirkung deutlich verbessert werden. Hierdurch ist eine Reduzierung der Glyphosat-Aufwandmenge möglich. Glyphosat darf nicht eingesetzt werden, wenn anschließend ein Greening mit Zwischenfrüchten geplant ist.

An den Durchwuchskartoffeln haben sich schon einige Knollen gebildet.

(Fotos: Benker)

Mechanische Bekämpfung Durchwuchskartoffeln siehe folgende Newsletter der Versuchsstation Dethlingen in Munster:

<http://www.vsd-dethlingen.de/newsletter/Newsletter1510.pdf>

<http://www.vsd-dethlingen.de/newsletter/Newsletter1405.pdf>

Kartoffeln – aktuelle Situation (Pflanzenschutzdienst)



Schwarzbeinigkeit (Fotos: Benker)



Nassfaule Knollen mit Sekundärinfektionen

Aufgrund der warmen Temperaturen nimmt die Schwarzbeinigkeit in anfälligen Sorten deutlich zu, mit der Folge von nassfaulen Knollen. Bestände „durchfaulen“ lassen. Sind die Stängel trocken, muss kein Kupfer mehr eingesetzt werden. Sind die Stängel matschig-faul, kupferhaltige Krautfäulemittel, z.B. Funguran progress 1,5-2,0 kg/ha in die Krautfäulestrategie integrieren. Wichtig ist es später Krautschläger, Roder, Förderbänder, Kisten etc., mit MENNO Florades 2%ig desinfizieren.



Durch die warmen Temperaturen hat der Blattlausbefall auf einigen Schlägen wieder deutlich zugenommen. (Fotos: Benker)



Auf dieser Fläche hat sich aufgrund eines nicht bekämpften Blattlausbefalls Honigtau gebildet, hierdurch können Bienen angezogen werden.



Y-Virus (Foto: Benker)

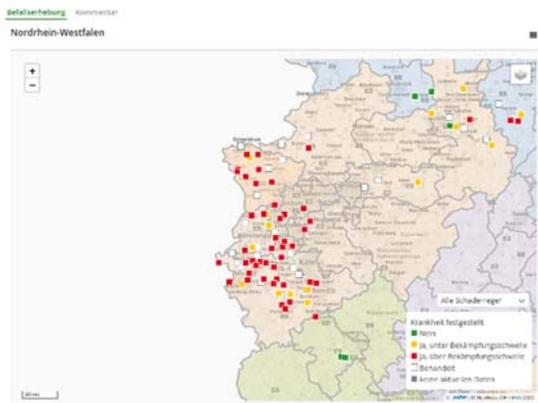


Frisch geöffnetes Feldmausloch (Foto: Benker)

Auf vielen Flächen tritt in diesem Jahr Y-Virus auf. Bei besonders anfälligen Sorten sterben Blätter oder sogar ganze Pflanzen ab. Auf einen Nachbau sollte verzichtet werden, zumindest muss vorher eine Virustestung erfolgen. In Niedersachsen gibt es schon sehr hohe Pflanzgutaberkennungsraten.

Die Feldmäuse wandern aktuell von den Stoppelfeldern in die Kartoffeln ein und werden hier wahrscheinlich deutliche Knollenschäden verursachen.

Zuckerrüben – Cercospora-Blattflecken und Rübenrost steigen stark an (Pflanzenschutzdienst)



Rübenrost auf einem Zuckerrübenblatt (Foto: Czaja)

Die Entwicklung der Blattkrankheiten schreitet voran. Von 98 Standorten zeigen 77 einen Befall mit Cercospora, davon liegen 37 über der Befallshäufigkeit von 5%. Auf 70 Standorten ist eine zum Teil hohe Befallshäufigkeit mit Rübenrost zu erkennen. Auf davon 42 Standorten wird die Bekämpfungsschwelle überschritten. Mehltau hingegen ist nur auf 14 Flächen finden. Eigene Feldkontrollen, vorallem auf berechneten Flächen, sind ratsam, so können Sie beim Überschreiten der Bekämpfungsschwelle direkt handeln. Aktuell sind die Witterungsbedingungen für eine Fungizidmaßnahme jedoch herausfordernd. So sollen laut DWD bis einschliesslich Samstag die Temperaturen auf 32 °C steigen. Die Sonnenstundendauer wird trotz bewölktem Himmel erst ab Samstag von ~12 auf ~5 Stunden fallen. Vermeiden Sie Spritzungen bei niedriger Luftfeuchtigkeit und starker Sonneneinstrahlung, da die optimale Wirkung der Fungizide nicht gewährleistet ist. Passen Sie zudem die Wasseraufwandmenge an. Ab kommenden Montag sind regionale, leichte Niederschläge von 2-10 mm vorhergesagt.

Beachten Sie, dass ab dem 01.08. wegen der fortgeschrittenen Vegetationszeit und der kurzen verbleibenden Standzeit die Bekämpfungsschwelle von 5 % auf 15 % Befallshäufigkeit (15 von 100 Blättern aus dem mittleren Blattkranz zeigen Befall) ansteigt.

Maiszünsler – Erste Schäden und Larven zeigen sich (Pflanzenschutzdienst)

Aktuell sind die ersten Symptome der Larve des Maiszünslers an zwei Pflanzen am Monitoring-Standort in Floisdorf (Raum Euskirchen) sichtbar. Neben dem klassischen Bohrmehl (oft an den Knoten) sind auch abgeknickte Fahnen vorhanden. Bekämpfungsmaßnahmen können hier im Bestand nicht mehr erfolgreich durchgeführt werden. Dennoch sollten die Bestände kontrolliert werden, um sich für das kommende Jahr einen Überblick über die Befallssituation zu verschaffen.

Eine effektive Eindämmung des Schädling wird folgend über das flächendeckende Mulchen der Stoppeln nach der Ernte erreicht.



Abgeknickte Fahne nach Raupenfraß des Maiszünslers (Foto: C. Bischur)



Zünslerraupe im Maisstängel (Fotos: C. Bischur)

Rapsbeizung (Pflanzenschutzdienst)

In Polen ist die insektzide Beize Lumiposa 625 FS mit dem Wirkstoff Cyantranilinprole für die Saatgutbehandlung von Winterraps zugelassen. Lumiposa gebeiztes Saatgut darf nach Deutschland importiert und hier ausgesät werden. Die Wirkung gegen Rapserrdfloh ist nicht ausreichend. Lumiposa verfügt über Teilwirkungen gegen die Kleine Kohlflyge. In eigenen Versuchen im Herbst 2019 wurden Wirkungsgrade im Durchschnitt von 34% erreicht. Das Auftreten der Kleinen Kohlflyge ist in unseren Regionen in der Regel gering, so dass unter Berücksichtigung der Mehrkosten für entsprechend gebeiztes Saatgut auf eine Beizung verzichtet werden kann. Gegen die Rübsenblattwespe wurden Wirkungsgrade von durchschnittlich 51% erzielt. Auf eine zu frühe Aussaat sollte verzichtet werden.